



ALTERSZENTREN ZUG

Geschäftsbericht...

2021

2016 2017 2018 2019 2020 2021 2022 2023 2024 2025 2026



<i>Stiftungsrat</i>	<i>Seite 1</i>
<i>Geschäftsstelle</i>	<i>Seite 2</i>
<i>Zentrum Neustadt</i>	<i>Seite 4</i>
<i>Zentrum Herti</i>	<i>Seite 5</i>
<i>Zentrum Frauensteinmatt</i>	<i>Seite 6</i>
<i>Zentrale Dienste</i>	<i>Seite 7</i>
<i>Erfolgsrechnung</i>	<i>Seite 8</i>
<i>Bilanz</i>	<i>Seite 9</i>
<i>Bericht der Revisionsstelle</i>	<i>Seite 10</i>
<i>Schenken Sie Zeit!</i>	<i>Seite 11</i>
<i>Thema: Vielfalt im Alter</i>	<i>Seite 12</i>
<i>Waldheim</i>	<i>Seite 15</i>
<i>Impressionen</i>	<i>Seite 16</i>

Titelbild

Das Zentrum Frauensteinmatt feierte im Herbst 2021 sein 10-Jahr-Jubiläum.
Foto: graustufen.ch

Layout & Lektorat

graustufen.ch, Ricketwil (Winterthur)

Druck

Kalt Medien AG, Zug
Klimaneutral gedruckt auf
FSC-zertifiziertem Papier

Impressum

AZZ Alterszentren Zug
Gotthardstrasse 29
6300 Zug
Telefon 041 769 29 00
stiftung@alterszentrenzug.ch
www.alterszentrenzug.ch

© AZZ, 2022

Stiftungsrat

Bereit für künftige Herausforderungen

Im Jahr 2021 hat sich der Stiftungsrat der Alterszentren Zug mit verschiedenen Themen befasst. Die Corona-Pandemie hat unsere Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Mitarbeitenden der Alterszentren weiterhin sehr belastet und gefordert. Es mussten nach wie vor die vorgegebenen Schutzkonzepte eingehalten werden. Die Folge war, dass wir unsere Jahresrechnung 2021 wiederum mit einem Ausgabenüberschuss abschliessen mussten. Diese Situation sind wir uns nicht gewohnt, konnten wir doch in den vergangenen Jahren immer eine ausgeglichene Rechnung präsentieren. Es ist zu hoffen, dass die Corona-Pandemie bald der Vergangenheit angehört und wir unser gewohntes Leben wieder aufnehmen können.

Mit 8770 Ja- zu 1300 Nein-Stimmen stimmte der Souverän der Stadt Zug am Sonntag, 28. November 2021, dem Verkauf des Alterszentrums Frauensteinmatt an die Stiftung Alterszentren Zug deutlich zu. Dieses Abstimmungsresultat bestätigt das Vertrauen der Bevölkerung der Stadt Zug in die Arbeit der Mitarbeitenden der Alterszentren Herti, Neustadt und Frauensteinmatt, der Geschäftsleitung und des Stiftungsrates. Der Vertrag zwischen der Stadt Zug und der Stiftung Alterszentren Zug sieht vor, dass der Kaufpreis von rund 9 Mio. Franken für das Gebäude mit den Rückstellungen von 13,5 Mio. Franken, welche schon seit vielen Jahren in der Rechnung der Stadt Zug für die Altersbetreuung der stadtzugerischen Bevölkerung reserviert sind, verrechnet wird. Für den Boden, auf welchem das Alterszentrum steht, erteilt



die Stadt der AZZ ein Unterbaurecht. Die restlichen 4,5 Mio. Franken wird die Stadt der AZZ übernehmen. Dieser Betrag wird vollumfänglich für die Sanierung des Alterszentrums Herti eingesetzt. Wie wir schon im Jahresbericht 2020 informiert haben, wird das Alterszentrum Herti in nächster Zeit umfassend saniert und modernisiert. Die Arbeiten wurden im Februar 2022 in Angriff genommen. Anschliessend wird das Gebäude um zwei Stockwerke aufgestockt. 25 neue Alterswohnungen für betreutes Wohnen mit Pflege- und Betreuungsdienstleistungen werden entstehen. Diese Aufstockung erfolgt zusammen mit der Korporation Zug, die ihr Gebäude mit den Alterswohnungen ebenfalls aufstocken wird.

Der Stiftungsrat dankt allen Mitarbeitenden und freiwilligen Helferinnen und Helfern für die Arbeit, die sie im letzten Jahr tagtäglich in unseren drei Alterszentren sowie in der Geschäftsstelle für die Bewohnenden geleistet haben, recht herzlich.

Hans Christen
Präsident Stiftung Alterszentren Zug

Geschäftsstelle

Nichts ist beständiger als die Veränderung



«Die Zeit bleibt nicht stehen.» «Die Zeiten ändern sich.» «Was lange währt, wird endlich gut.» Das sind Phrasen, die mir durch den Kopf gehen, wenn ich an das Jahr 2021 zurückdenke. Sätze und Sprüche, die wir alle kennen und doch nicht so richtig bewusst leben. Anfang Jahr traf uns die Pandemie, nachdem wir lange Zeit Glück hatten, doch noch ganz direkt. Wir mussten von einigen Bewohnenden Abschied nehmen, was uns sehr belastete. Viele Mitarbeitende erkrankten ebenfalls an Covid und fehlten im Betrieb. Nicht nur menschlich, auch betriebswirtschaftlich hinterliess die Pandemie ihre negativen Spuren.

Neben diesen schwierigen Situationen entstand aber auch 2021 viel Gutes und Neues. So konnten endlich die ersten Mieter in unsere neu erstellten Alterswohnungen mit Dienstleistungen an der Waldheimstrasse einziehen. Alles braucht seine Zeit – so auch dieses Projekt, das wir zusammen mit der Bürgergemeinde Zug realisiert haben. Vorwärts geht es auch im Zentrum Herti: Dieses wird sukzessive und im laufenden Betrieb saniert, ausgebaut

und aufgestockt. Ein anspruchsvolles Unterfangen, das von den Bewohnenden, den Angehörigen und den Mitarbeitenden viel Geduld und Verständnis verlangt und die neue Zentrumsleitung, Patrizia Hotz, gleich von Anfang an forderte. Leider verzögerte die Pandemie den Start der Arbeiten wegen fehlenden Baumaterials um einige Monate.

Schon vor der Volksabstimmung «Für eine starke Pflege» haben sich die Alterszentren Zug stark im Bildungsbereich und vor allem für die Ausbildung im Pflegeberuf eingesetzt. Dieses Engagement verstärken wir nun laufend, indem wir unsere Kräfte organisatorisch bündeln und über alle drei Häuser zusammenziehen und koordinieren. Es ist enorm wichtig, dass wir mehr Ausbildungsplätze anbieten können. Zudem müssen wir unseren Mitarbeitenden im Rahmen unserer Möglichkeiten Sorge tragen und gute Arbeitsbedingungen garantieren. Dafür sind wir auch auf Unterstützung ausserhalb unserer Organisation angewiesen: Wir hoffen, dass uns die Politik mit besseren Rahmenbedingungen unterstützt.

Im Herbst befürwortete die Bevölkerung der Stadt Zug den Verkauf des Alterszentrums Frauensteinmatt an die Stiftung Alterszentren Zug deutlich. Damit haben uns die Zugerinnen und Zuger ihr Vertrauen ausgesprochen, was uns natürlich sehr freut. Um der zusätzlichen Verantwortung gerecht zu werden, haben wir den Technischen Dienst neu organisiert und auf den Unterhalt und die Erneuerung unserer Gebäude fokussiert. Neben dem Tagesgeschäft machen wir uns natürlich weiterhin Gedanken zur Zukunft der Altersversorgung. Lesen Sie dazu unseren spannenden Themenartikel (Seiten 12–14), geschrieben von Andreas Sidler, Leiter Forschung & Wissensvermittlung der Age-Stiftung.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen unseren Bewohnenden und Mitarbeitenden sowie unserem weiteren Umfeld bedanken für das Mittragen der traurigen ebenso wie auch der vielen schönen Momente im vergangenen Jahr.

Peter Arnold
Geschäftsleiter Alterszentren Zug

Die Alterszentren Zug als Arbeitgeber 2021

- Durchschnittlicher Personalbestand (Vollzeitstellen): 259,5
- Anzahl Frauen (Mitarbeitende): 281
- Anzahl Männer (Mitarbeitende): 68
- Anzahl Lernende: 34
- Anzahl Praktikanten (Vollzeitstellen): 6
- Anzahl Nationalitäten: 31
- Anzahl Mitarbeitende mit 10 bis 14 Dienstjahren: 43
- Anzahl Mitarbeitende mit 15 bis 19 Dienstjahren: 23
- Anzahl Mitarbeitende mit 20 bis 34 Dienstjahren: 10
- Durchschnittspensum: 79 %

Wir bilden folgende Berufe aus

- Pflegefachfrau/Pflegefachmann HF
- Fachfrau/Fachmann Gesundheit
- Fachfrau/Fachmann Betreuung
- Köchin/Koch
- Fachfrau/Fachmann Hauswirtschaft

Zentrum Neustadt

Den Blick nach vorne richten



Glücklicherweise mussten wir auch im Berichtsjahr in unserem Zentrum keinen Corona-Fall bei den Bewohnenden verzeichnen; dies nicht zuletzt, weil wir gleich Anfang Jahr mit den Impfungen starten konnten. Vor allem aber richteten wir 2021 den Blick nach vorne. So gab es personell und in Sachen Büros/Arbeitsräume einige Veränderungen. Die Neugestaltung des Empfangsbereiches war ein wichtiges Projekt, dank dem Platz für die Bewohneranmeldung und das Freiwilligenmanagement geschaffen werden konnte. Anfang September konnten wir ein weiteres Projekt abschliessen: die Vereinheitlichung des Personennotrufes der Alterswohnungen, die sich alle in unmittelbarer Nähe der drei Zentren befinden. Damit konnten wir die Abläufe optimieren und die Sicherheit erhöhen. Im Herbst wurde das alle vier Jahre stattfindende Qualitätsaudit durchgeführt. Wir erhielten eine gute Beurteilung und müssen nur geringfügige Anpassungen vornehmen.

Auf Wunsch unserer Bewohnenden wurden Mitte Jahr zwei verschiedene Hometrainer angeschafft, die rege genutzt werden. Seit Oktober können wir unseren Bewohnenden auch die Dienstleistungen eines Podologen HF, der ins Haus kommt, anbieten. Im August waren der Nationalfeiertag und eine Schiffsrundfahrt die Highlights für unsere Bewohnenden. Nach langer Durststrecke durften

wir Ende Oktober zudem wieder einmal ein grösseres Fest durchführen: Über 130 Gäste feierten unser 20-Jahr-Jubiläum. Im November führten alle drei Zentren einen gemeinsamen Jubilären-Anlass durch. Ein gelungenes Fest, bei dem aus dem Zentrum Neustadt 14 Mitarbeitende geehrt werden konnten.

Markus Felder
Zentrumsleitung Zentrum Neustadt

Das Zentrum Neustadt in Zahlen 2021

- Pensionstage: 27 619
- Pflage tage: 27 157
- Total Besa-Minuten: 2 581 654
- Eintritte: 20
- Austritte: 18
- Durchschnittsalter beim Eintritt: 85,31 Jahre
- Durchschnittliche Aufenthaltsdauer: 3,59 Jahre
- Durchschnittsalter Männer (Bewohner): 83,76 Jahre
- Durchschnittsalter Frauen (Bewohnerinnen): 87,04 Jahre
- Anzahl Männer (Bewohner): 16
- Anzahl Frauen (Bewohnerinnen): 60

Zentrum Herti

Lieferprobleme verzögern den Umbau



Auch 2021 war stark geprägt durch Corona. Die Pandemie hat mittlerweile auch wirtschaftlich ihren Tribut gefordert. Für unser Sanierungsprojekt hiess das, dass die Beschaffung der Materialien für die Gesamtsanierung auf Grund riesiger Lieferrückstände nicht mehr gewährleistet war. In der Konsequenz mussten wir den Start für die Sanierung auf das Frühjahr 2022 verschieben. Die dadurch gewonnene Zeit konnten wir einerseits gut nutzen:

Die beiden Pandemie-Jahre haben alle stark gefordert und die im Sommer endlich einkehrende Ruhe war deshalb sehr willkommen. Unsere Mitarbeitenden wie auch die Bewohnenden konnten ein wenig durchatmen – soweit das mit der allgegenwärtigen Maskenpflicht möglich war. Wirtschaftlich gesehen war der Aufschub andererseits unvorteilhaft: Bereits im Frühjahr hatten wir als Vorbereitung auf die Sanierung die Demenzabteilung im 7. Stock geschlossen und ein Musterzimmer bereitgestellt. Trotz Anpassungen im Stellenplan hat sich dieser Leerstand in der Folge ungeplant lange negativ auf unsere Geschäftstätigkeit ausgewirkt. Mit umso grösserem Elan treiben wir nun die geplante Aufstockung des Zentrums Herti voran. Mit dem betreuten Wohnen werden wir das Angebot der Alterszentren Zug um eine moderne und sehr gefragte Form erweitern und damit den Bedürfnissen der älteren Bevölkerung der Stadt Zug noch besser gerecht werden.

Seit letzten Herbst darf ich das Zentrum Herti leiten. Ich danke allen Mitarbeitenden und dem Führungsteam sowie der Geschäftsleitung für ihr tägliches Engagement, das Vertrauen, den herzlichen Empfang und die grossartige Unterstützung.

Patrizia Hotz
Zentrumsleitung Zentrum Herti

Das Zentrum Herti in Zahlen 2021

- Pensionstage: 25 496
- Pflagestage: 24 345
- Total Besa-Minuten: 1 887 713
- Eintritte: 49
- Austritte: 58
- Durchschnittsalter beim Eintritt: 84,74 Jahre
- Durchschnittliche Aufenthaltsdauer: 3,26 Jahre
- Durchschnittsalter Männer (Bewohner): 85,1 Jahre
- Durchschnittsalter Frauen (Bewohnerinnen): 86,67 Jahre
- Anzahl Männer (Bewohner): 15
- Anzahl Frauen (Bewohnerinnen): 55

Zentrum Frauensteinmatt

Erfolgreicher Kauf des Frauensteinmatt



Eingeschränkte Besuche, Restaurant geschlossen – 2021 fing an, wie 2020 aufgehört hatte. Die Pandemie war allgegenwärtig, aber wir haben gelernt, mit ihr umzugehen. Umso grösser war die Freude, als wir im Frühsommer endlich wieder eine Kutschenfahrt durchführen konnten. Ein Highlight im Sommer war die von der Bucher Hatt Stiftung finanzierte Schifffahrt auf dem Zugersee.

Ein weiteres wichtiges Thema war der geplante Verkauf des Frauensteinmatt. Seit einiger Zeit war klar, dass das Zentrum wegen der veränderten Spitalfinanzierung irgendwann in den Besitz der Stiftung Alterszentren Zug übergehen sollte. Die zu diesem Thema gegründete Projektgruppe sowie verschiedene Analysen zeigten auf, dass die Stiftung in der Lage ist, notwendige Investitionen in das Frauensteinmatt zu finanzieren, und dass durch einen Verkauf die Verantwortlichkeiten bezüglich Infrastruktur zwischen der Stadt und der Stiftung geklärt werden könnten. Das letzte Wort hatte im November das Zuger Stimmvolk, das sich deutlich für den Verkauf an die AZZ aussprach. Seit dem 1. Januar 2022 ist die Stiftung Alterszentren Zug nun im Besitz aller Gebäude ihrer drei Zentren Neustadt, Herti und Frauensteinmatt. In der ganzen Debatte rund um den Verkauf kommunizierten wir unseren Bewohnenden und Mitarbeitenden stets, dass sich an den Pensions- und Arbeitsverhältnissen

nichts ändern würde. Dass es im Zentrum kaum Diskussionen oder Rückfragen zum Verkauf gab, bestätigte uns in unseren Kommunikationsbemühungen. Zwar sind noch nicht alle Schnittstellen zwischen der Stadt und der AZZ geklärt; aber das tangiert den Alltag in unserem Zentrum, der wie gewohnt läuft, nicht.

Ueli Wenger
Zentrumsleitung Zentrum Frauensteinmatt

Das Zentrum Frauensteinmatt in Zahlen 2021

- Pensionstage: 28 549
- Pflegetage: 27 359
- Total Besa-Minuten: 2 741 073
- Eintritte: 34
- Austritte: 36
- Durchschnittsalter beim Eintritt: 83,37 Jahre
- Durchschnittliche Aufenthaltsdauer: 3,48 Jahre
- Durchschnittsalter Männer (Bewohner): 81,0 Jahre
- Durchschnittsalter Frauen (Bewohnerinnen): 84,03 Jahre
- Anzahl Männer (Bewohner): 25
- Anzahl Frauen (Bewohnerinnen): 55

Zentrale Dienste

Alles ist im Fluss und bleibt spannend



Stellen Sie sich vor, das Leben wäre nicht im Fluss, sondern alles würde so stehen bleiben, wie es ist. Keine Bewegung, keine Entwicklung, kein Sonnenlauf, keine Jahreszeiten. Das möchte man sich nicht vorstellen! Neue Situationen mit veränderten Abläufen und Umgebungen erfordern, dass wir uns anpassen. Mit der Inbetriebnahme der Alterswohnungen Waldheim und mit dem geplanten Kauf des Frauensteinmatt kamen auch 2021 neue Aufgaben auf uns zu. Wir nahmen diese Projekte zum Anlass, den Bereich Technik und Unterhalt neu zu strukturieren: Seit Anfang 2021 ist den Zentralen Diensten ein Zweierteam technische Hauswarte angegliedert, das sich um das technische Gebäudemanagement in den Zentren und im Waldheim kümmert. Wer sich mit technischen Anlagen beschäftigt, weiss, dass der Fortschritt in der Gebäudeautomation enorm ist und immer mehr Fachwissen gefordert wird. Dieses Fachwissen zu bündeln, damit wir es optimal einsetzen können, war entsprechend sinnvoll. Unser Team technisches Gebäudemanagement beschäftigt sich nun täglich damit, die Gebäude und Anlagen funktionsfähig zu halten.

Auch die Fachverantwortliche für die zentrale Bewohneranmeldung hat neue Aufgaben übernommen. Sie ist nun auch zuständig für die Förderung und Verankerung der Freiwilligenarbeit in unserer

Organisation und für die Begleitung der freiwilligen Mitarbeitenden. Diese tragen durch ihr Engagement wesentlich zur Lebensqualität unserer Bewohnerinnen und Bewohner bei.

2021 hat uns auch das elektronische Patientendossier (EPD) beschäftigt, waren wir doch in der Pflicht, uns bis April 2022 einer Stammgemeinschaft anzuschliessen. Die Einführung des elektronischen Patientendossiers ist ein komplexes Zusammenspiel von rechtlichen, organisatorischen und technischen Voraussetzungen und zahlreichen Akteuren. Bis wann alle davon profitieren können, ist noch offen, denn das Netz der Eröffnungsstellen wird sich regional unterschiedlich schnell entwickeln. In engem Zusammenhang damit steht das neue Datenschutzgesetz, auf dessen Einführung wir uns vorbereiten.

Wie wir eine Umbruchsituation erleben und meistern hängt davon ab, mit welcher inneren Haltung wir den immer wieder auftretenden Veränderungen im Leben begegnen – sei dies privat oder beruflich. Ein herzliches Dankeschön allen Mitarbeitenden, die sich immer wieder neuen Aufgaben stellen und offen auf diese zugehen.

Alice Züger
Leitung Zentrale Dienste

Erfolgsrechnung

Konsolidierte Erfolgsrechnung 1. Januar bis 31. Dezember

	2021 CHF	2020 CHF
Pensionstaxen	12 720 379.20	13 454 798.50
Pflege- und Betreuungstaxen	11 873 561.20	12 761 708.50
Erträge aus übrigen Leistungen	175 880.45	179 141.32
Erträge Cafeteria	489 132.60	518 815.77
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	128 562.64	126 291.48
Mietzinsertrag	135 219.65	61 806.60
Spendenertrag (zweckgebunden)	144 278.61	162 265.39
TOTAL BETRIEBSERTRAG	25 667 014.35	27 264 827.56
Aufwand für medizinischen Bedarf	335 122.41	353 816.07
Lebensmittelaufwand	1 026 718.33	1 108 360.63
Haushaltsaufwand	386 753.88	344 821.65
Materialaufwand	1 748 594.62	1 806 998.35
Löhne	15 786 080.01	16 633 159.26
Sozialleistungen	3 377 844.56	3 401 298.49
Personalnebenaufwand	858 068.97	770 399.36
Personalaufwand	20 021 993.54	20 804 857.11
Unterhalt und Reparaturen	780 996.89	751 346.84
Aufwand für Anlagennutzung	665 873.87	802 982.98
Energie- und Wasseraufwand	514 693.16	577 143.76
Verwaltungs- und Informatikaufwand, Werbeaufwand	364 329.99	410 200.31
Übriger Sachaufwand	326 139.75	358 670.58
Betriebsaufwand	2 652 033.66	2 900 344.47
BETRIEBSERGEBNIS VOR ABSCHREIBUNGEN	1 244 392.53	1 752 627.63
Abschreibungen	685 366.08	1 000 647.82
BETRIEBSERGEBNIS NACH ABSCHREIBUNGEN	559 026.45	751 979.81
Wertschriftenerfolg	261 203.77	229 233.47
Vermögensverwaltungsaufwand	-24 712.70	-23 848.15
Finanzaufwand	-96 423.90	-100 210.26
Ausserordentlicher Ertrag	4 820.95	45 518.00
Ausserordentlicher Aufwand	-26 250.35	-21 287.82
JAHRESERGEBNIS VOR VERWENDUNG FONDSKAPITAL	677 664.22	881 385.05
Veränderung Fonds für Bewohner und Personal	7 867.34	12 605.63
JAHRESERGEBNIS VOR ZUWEISUNG ORGANISATIONSKAPITAL	685 531.56	893 990.68
Veränderung gebundenes Kapital für bauliche Massnahmen	-1 512 000.00	-1 098 000.00
Veränderung Wertschwankungsreserve	-245 611.02	-256 414.29
JAHRESERGEBNIS	-1 072 079.46	-460 423.61

Bilanz

Konsolidierte Bilanz per 31. Dezember

	2021 CHF	2020 CHF
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	1 828 432.02	4 885 145.98
Wertschriften	7 041 098.04	6 634 292.83
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2 358 014.65	2 449 461.20
Übrige kurzfristige Forderungen	82 530.40	56 035.00
Vorräte	134 184.60	142 270.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	-300	6 484.90
Umlaufvermögen	11 443 959.71	14 173 689.91
Immobilie Sachanlagen	53 584 959.99	51 930 106.19
– Wertberichtigungen/Beiträge Stadt und Kanton	-47 349 768.69	-46 960 743.69
Projekt Waldheim/Anlagen im Bau	10 892 013.80	7 001 780.31
Mobile Sachanlagen	9 987 423.18	10 052 976.04
– Wertberichtigungen/Beiträge Stadt und Kanton	-8 770 500.31	-8 697 329.26
Anlagevermögen	18 344 127.97	13 326 789.59
TOTAL AKTIVEN	29 788 087.68	27 500 479.50
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	706 290.90	784 960.36
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1 118 248.64	1 104 244.43
Passive Rechnungsabgrenzungen	66 650.00	69 650.00
Kurzfristiges Fremdkapital	1 891 189.54	1 958 854.79
Hypothekarschulden (verzinslich)	10 000 000.00	8 000 000.00
Rückstellungen Allgemein	1 507 610.55	1 830 001.34
Langfristiges Fremdkapital	1 150 760.55	9 830 001.34
Total Fremdkapital	13 398 800.09	11 788 856.13
Fonds für Bewohner und Personal	427 547.85	435 415.19
Zweckgebundene Fondskapitalien	427 547.85	435 415.19
Stiftungskapital	100 000.00	100 000.00
Gesetzliche Gewinnreserven	50 000.00	50 000.00
Gebundenes Kapital	14 725 932.59	12 968 321.57
Gewinnvortrag	2 157 886.61	2 618 310.22
Erfolg	-1 072 079.46	-460 423.61
Total Organisationskapital	15 961 739.74	15 276 208.18
TOTAL PASSIVEN	29 788 087.68	27 500 479.50

Revisionsbericht

Kurzbericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Die Buchhaltungs und Revisions AG, Zug, als statutarische Revisionsstelle der Stiftung Alterszentren Zug, Zug, hat die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Der Revisionsbericht über die ordentliche Revision der Jahresrechnung 2021 wurde ohne Einschränkungen, Hinweise oder Zusätze ausgestellt. Gemäss Prüfungsurteil der Revisionsstelle vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht der Stiftungsurkunde.

Die Buchhaltungs und Revisions AG, Zug, empfiehlt dem Stiftungsrat, die Jahresrechnung 2021 zu genehmigen.

Zug, 4. April 2022

brag
Buchhaltungs und Revisions AG

Simon Baumgartner
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Michael Annen
Zugelassener Revisionsexperte

Der detaillierte Revisionsbericht inklusive Jahresrechnung (bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang) wurde mit Datum 4. April 2022 dem Stiftungsrat zugestellt.

Schenken Sie Zeit!

Fonds für Lebensqualität

Wir haben den Anspruch, unseren Bewohnerinnen und Bewohnern auch Angebote zur Verbesserung der Lebensqualität zur Verfügung zu stellen, die nicht im Leistungsauftrag der Stadt Zug vorgesehen sind und damit weder durch die öffentliche Hand noch durch Versicherungen oder Krankenkassen bezahlt werden. Für diese Angebote sind wir auf Spenden und Gönnerbeiträge angewiesen. Mit dem Fonds für Lebensqualität finanzieren wir entsprechende Massnahmen und zusätzliche Stellenprozent.

Ihre Spende setzen wir transparent und zielgerichtet ein: Mit einer Spende in der Höhe von CHF 45 schenken Sie einem Bewohnenden eine

Stunde individuelle Zeit von einer Fachperson aus der Aktivierung oder einem therapeutischen Angebot. In dieser Stunde kommt der Bewohnende – je nach Bedürfnis – beispielsweise in den Genuss eines Fitnesstrainings, einer Shiatsu-Massage oder eines Gedächtnistrainings.

Gerne stehen wir Ihnen für weitere Informationen zur Verfügung:

*Alice Züger, Leitung Zentrale Dienste
Telefon 041 769 20 00*

*Fonds für Lebensqualität Stiftung Alterszentren
Zug, IBAN CH04 0078 7315 0390 9467 2*



Neue Vielfalt braucht neue Betreuungsmodelle

Die Schweizer Bevölkerung wird immer älter – und sie ist im Alter immer unterschiedlicher. Mit der Vielfalt von Lebenssituationen im Alter wird der Ruf nach individuellen Wohn- und Betreuungsangeboten zunehmend lauter. In den vergangenen Jahren hat sich in Heimorganisationen schon viel getan. Auch innovative Ansätze für bedarfsgerechte Pflege und Betreuung gibt es einige. Noch scheitern diese aber oft an System-schranken und anderen Hindernissen.

Von Andreas Sidler, Age-Stiftung

Ein hohes Alter war lange den Privilegierten vorbehalten: den Begüterten, den Gebildeten und den Gesunden. Diese Zusammenhänge sind statistisch noch immer nachweisbar, doch heute erreichen immer mehr Einwohnerinnen und Einwohner der Schweiz ein hohes Alter – auch ärmere Leute, Personen mit schwierigen Lebensumständen sowie Menschen mit Einschränkungen und chronischen Krankheiten. Das ist eine Errungenschaft gut ausgebauter Sozialwerke und Gesundheitsversicherungen. Das hohe Alter ist in unserem Land ein selbstverständlicher Bestandteil der Biografie geworden. Gleichzeitig unterscheiden sich die Schweizerinnen und Schweizer in keiner anderen Lebensphase stärker voneinander als in dieser.

So individuell wie der Mensch

Diese Vielfalt von Lebenssituationen im Alter bringt neue Herausforderungen mit sich. Es müssen Wohn- und Betreuungsangebote entwickelt

werden, die all den unterschiedlichen individuellen Bedürfnissen und Ressourcen alter Menschen Rechnung tragen. Lösungen dafür zu schaffen ist mitunter eine Kernaufgabe der Alterszentren. Peter Arnold, Geschäftsleiter der Stiftung Alterszentren Zug, schrieb dazu 2016 in seinem Vorwort zu einer Studie der Alterszentren Zug, dass diese Lösungen «so individuell sein müssen wie der Mensch, für den sie gemacht werden». Wie also sehen in Zukunft diese individuellen Wohn- und Betreuungsangebote fürs Alter aus und wie sind sie in die Versorgungslandschaft eingebettet?

Später Eintritt ins Pflegeheim

Die Age-Stiftung fördert seit rund zwei Dekaden innovative Wohnlösungen fürs Alter und beobachtet die Trends in diesem Bereich. Bei den Alters- und Pflegeheimen stehen in erster Linie drei Entwicklungen im Vordergrund. Die erste ist die zunehmende Spezialisierung im Bereich der Betreuung



Die Vielfalt an Lebensformen im Alter wird immer grösser. Das Wohn- und Betreuungsangebot muss diesem Umstand Rechnung tragen. Bild: Adobe Stock

und Pflege. Eintritte in Pflegeheime erfolgen immer später im Leben. Die Verweildauer wird kürzer und die Pflegeanforderungen sind komplexer. Diese Entwicklung wird nicht zuletzt auch politisch gesteuert durch die Förderung ambulanter Versorgungsstrukturen (Spitex) und die gesetzlichen Vorgaben für hindernisfreie Bauweise. Beides begünstigt ein längeres Verbleiben alter Menschen in ihrer angestammten Wohnung. Das entspricht sowohl dem Interesse der Gesundheits- und Sozialpolitik wie auch dem Anliegen der meisten alten Menschen selbst. Altersbedingte Fragilität allein führt heute kaum mehr zum Einzug ins Heim. So wurden aus Altersheimen Pflegeheime.

Zunehmende Spezialisierung

Die Pflegeheime wiederum wandeln sich derzeit vermehrt zu spezialisierten Kompetenzzentren. Die demografische Alterung und die höhere Lebenserwartung sorgen nämlich für eine zunehmende Nachfrage nach spezialisierter Pflege und Betreuung. Folgerichtig entwickeln Heimorganisationen massgeschneiderte Angebote, etwa für Menschen im jüngeren Alter, die von einer bestimmten Demenzerkrankung betroffen sind, oder für ältere Personen mit psychischer Erkrankung. Als Kompetenzzentren verfügen die Pflegeheime über

spezialisiertes Fachpersonal, angepasste Infrastruktur und bedürfnisgerechte Wohnformen. Sie bauen Beratungsstellen auf und bieten Menschen, die noch zu Hause wohnen, intermediäre Betreuung an, beispielsweise in Tagesstätten oder Ferienzimmern. Durch eigene Ausbildungsangebote tragen diese Institutionen zur weiteren Spezialisierung der Heimlandschaft bei. Auch die Alterszentren Zug haben bereits Schritte zur Spezialisierung vollzogen und verfügen unter anderem über eine gerontopsychiatrische Wohngruppe.

Grenzen zwischen ambulanter und stationärer Pflege verwischen

Die zweite Entwicklung ist eine fundamentale Verschiebung im Betätigungsfeld von Heimorganisationen. Definierten sich Heime früher als Kollektivhaushalte mit stationären Pflegebetten, sind sie heute immer häufiger in Privathaushalten präsent. Es ist eine Präsenz, die über das Verwaltungsmandat von Alterssiedlungen und über Serviceangebote für Mieterinnen und Mieter hinausgeht. In gewissen Kantonen werden «mobile» stationäre Pflegeplätze getestet, die bei Bedarf einzelnen Mietwohnungen zugewiesen werden können. Einzelne Heime haben ihre Pflegeabteilungen durch vollwertige Wohnungen ersetzt, wo stationäre Pflege

angeboten werden kann, die bei Bedarf mit dem Aufenthalt in Tagesstrukturen ergänzt wird. Das stellt insbesondere für Ehepaare eine gute Lösung dar. Zum System der Pflegefinanzierung, das streng zwischen ambulanter und stationärer Alterspflege unterscheidet, stehen solche Modelle quer. Sie orientieren sich jedoch an den Bedürfnissen ihrer Klientel und machen die Grenze zwischen ambulanter und stationärer Pflege immer durchlässiger.

Wichtige Generationenkontakte

Die dritte Entwicklung ist die Wandlung vom Alterszentrum zum Quartierzentrum. Dort bietet das offene Heimrestaurant für die Angestellten umliegender Betriebe und für die Schülerschaft im Quartier eine günstige und hochwertige Mittagsverpflegung an. Der Gemeindesaal befindet sich vielerorts nicht mehr im «Bären» oder im «Hirschen», sondern im technisch modern ausgestatteten Mehrzweckraum des Alterszentrums. Nicht nur Gewerbe sowie Arzt- und Therapiepraxen, sondern auch Kindertagesstätten mieten sich im Erdgeschoss ein. Auch der heimeigene, als eigenständiges Profitzentrum funktionierende Fitnesspark sorgt für regelmässige Generationenkontakte, wenn die Heim- und die Quartierbewohner gemeinsam am altersgerechten Crosstrainer schwitzen. Solche Lösungen bedeuten für die Heimbewohnerinnen und -bewohner gesellschaftliche Teilhabe, denn das Dorf- und Quartierleben wird ins Heim geholt.

Mitten in der Gesellschaft alt werden

Zeichnet man diese Trends weiter, werden sich die Alterszentren von Sonderwohnformen zu Orten wandeln, wo mitten in der Gesellschaft individuell gewohnt und spezialisiert betreut und gepflegt wird. Diese Entwicklung geht nicht ungehemmt vonstatten: Bedarfsgerechte Ansätze reiben sich an Systemschranken, wenn sie vom Gesetzgeber in der Gestaltung der Sozial- und Krankenversicherungen nicht vorgesehen waren. Spezialisierte Heimorganisationen, die durch fachliche Arbeitsteilung gemeinsam eine flächendeckende Versorgung erreichen wollen, scheitern an Gemeinde- und Kantonsgrenzen. Rentnerinnen und Rentner, die psychosoziale Betreuung brauchen, nehmen diese nicht in Anspruch, weil solche Angebote zwar durch die IV, nicht aber durch die AHV abgedeckt sind.

Trotz all der Hemmnisse existieren viele dieser zukunftsfähigen Wohn- und Betreuungslösungen bereits heute. Sie sind das Ergebnis einer Kultur der konstruktiven und ergebnisorientierten Zusammenarbeit zwischen Heimorganisationen, lokalen und kantonalen Behörden und oft auch privaten Wohnbauträgern. Es ist eine Kultur, welche durch die Alterszentren Zug seit jeher gelebt und gepflegt wird.



Über den Autor

Andreas Sidler leitet den Bereich Forschung & Wissensvermittlung der Age-Stiftung. Die Age-Stiftung fördert innovative Wohn- und Betreuungsangebote fürs Älterwerden und informiert über gute und inspirierende Beispiele.

www.age-stiftung.ch

Waldheim



Hans Christen, Stiftungsratspräsident, und Verena Bussmann, Hausverantwortliche Waldheim, freuen sich über den gelungenen Abschluss der Bauarbeiten. Bild: graustufen.ch

Die Bauarbeiten für die 48 3½- und 2½-Zimmer-Alterswohnungen an der Waldheimstrasse 39 und 41 gingen im vergangenen Jahr planmässig voran. Glücklicherweise konnten alle bestellten Baumaterialien fristgerecht geliefert werden. Dieser glückliche Umstand trug dazu bei, dass wir keine Verzögerungen bei der Terminplanung hinnehmen mussten. Die 21 Wohnungen an der Waldheimstrasse 41 konnten wir den neuen Mieterinnen und Mietern termingemäss ab September 2021 übergeben. Innert kürzester Zeit haben wir von den Bewohnerinnen und Bewohnern durchwegs positive Rückmeldungen erhalten: Sie alle sind mit dem hochwertigen Ausbau und der Qualität der Wohnungen sehr zufrieden und fühlen sich wohl in ihrem neuen Zuhause. Für einige war es sicher kein einfacher Schritt, aus ihrer langjährigen und gewohnten Umgebung in eine Alterswohnung umzuziehen. Die sehr gute Aussicht auf die Stadt Zug, den Zugersee, die Berge und die weitherum

bekannten schönen Sonnenuntergänge haben sicher dazu beigetragen, sich schnell an die neue Wohnsituation zu gewöhnen.

Ab März 2022 konnte die Einfache Gesellschaft Waldheim (Bürgergemeinde Zug und die Stiftung Alterszentren Zug) auch die 27 Wohnungen der 2. Etappe an der Waldheimstrasse 39 den neuen Mieterinnen und Mietern übergeben.

Es verbleibt mir, allen Mitarbeitenden der beauftragten Unternehmen, den Herren Philipp Grepper und Gabriel Stadlin von der Axxes Architekten AG sowie den Mitgliedern des Steuerungsausschusses für die stets gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr den besten Dank auszusprechen.

*Hans Christen
Präsident der Stiftung Alterszentren Zug
Vorsitzender des Steuerungsausschusses Waldheim*

Impressionen 2021







ALTERSZENTREN ZUG

AZZ Alterszentren Zug

Gotthardstrasse 29
6300 Zug
Telefon 041 769 29 00
stiftung@alterszentrenzug.ch



Zentrum Neustadt

Bundesstrasse 4
6300 Zug
Telefon 041 725 38 00
neustadt@alterszentrenzug.ch



Zentrum Herti

Hertizentrum 7
6303 Zug
Telefon 041 729 64 64
herti@alterszentrenzug.ch



Zentrum Frauensteinmatt

Frauensteinmatt 1
6300 Zug
Telefon 041 769 27 27
frauensteinmatt@alterszentrenzug.ch